



Generalversammlung der Zuger Kantonalbank vom 2. Mai 2015

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir Menschen lieben Gewohnheiten, Sicherheiten, Regeln und Rituale. Wie selbstverständlich zimmern wir uns unseren realen und virtuellen Lebensraum. Über Jahre, ja Jahrzehnte hinweg schien dieses Weltbild stabil und unverrückbar.

Udenkbar, dass eine Ikone wie die Swissair in Schwierigkeiten, ja gar in den Konkurs geraten konnte. Kaum hatten wir diesen wirtschaftlichen Tiefschlag Ende 2001, Beginn 2002 verkraftet, erreichten uns die Hiobsbotschaften von der Finanzkrise ab dem Jahr 2007. Bestand noch kurz davor die Absicht, den Finanz- und Bankenplatz der Schweiz zum Bedeutungsvollsten der Welt auszubauen, musste die Politik mit einer Hauruckübung das grösste Schweizer Bankinstitut retten.

Die Finanz- und Schuldenkrise erfasste unsere Nachbarländer härter und der Euro neigte zur Schwindsucht. Mit der Einführung eines Mindestkurses am 9. September 2011 stoppte die Nationalbank den Fall ins Bodenlose. Ungläubig rieben wir uns anfangs 2015 die Augen, kappte die Nationalbank das Fallnetz ohne Vorwarnung wieder. Gründe sollen das erstarkende Amerika, die enormen Schuldenaufkäufe der Europäischen Zentralbank und die Russlandkrise gewesen sein. Der Schweizer Franken gewann massiv an Wert, Exporte verteuerten sich und Importpreise sanken. Der Schuldner in Schweizer Franken wird mit einer Prämie belohnt, während der Gläubiger mit Negativzinsen bestraft wird. Der Preis des Geldes steht Kopf, der Zinsszinseffekt ist ausser Kraft.

War das Bankgeheimnis über Jahrzehnte der Verkaufsschlager des Schweizer Bankenplatzes, wird es heute selbst von den Banken nicht mehr als Wert, sondern eher als Risiko betrachtet. Viele Institute verlangen, als Folge des Steuerstreits, dass die Vermögen korrekt deklariert und versteuert werden. Im Gespräch mit den Bankenvertretern werden die Qualität und Kompetenz des Bankenplatzes, aber auch die Rechtssicherheit als die besseren Faktoren bezeichnet. Schrittweise sind wir beim automatischen Informationsaustausch angelangt. Wichtig ist, dass sich alle Staaten an die internationalen Standards halten. Das Bankkundengeheimnis im Inland soll aber trotzdem bestehen bleiben, die Privatsphäre ist hoch zu gewichten.

Selbst das sehr erfolgreiche Schweizer Steuermodell bedarf einer Überarbeitung. Die von uns angewendeten Regeln werden international nicht mehr anerkannt. Die neuen Regelungen schaffen die notwendige Rechtssicherheit für unsere Firmen. Der Bundesrat wird noch vor den Sommerferien die Botschaft zur Unternehmenssteuerreform III beschliessen. Damit soll die internationale Akzeptanz, die Standortattraktivität und die steuerliche Ergiebigkeit gewährleistet werden. Die USR III ist keine Steuersenkungsrunde. Zur USR III sehe ich keine Alternative. Nichts tun wäre teurer!

Die finanzielle Situation in der Schweiz ist vergleichsweise gut, die Verschuldung liegt bei 30 Prozent des Bruttoinlandprodukts. Trotzdem haben im letzten Jahr 19 Kantone ein Sparprogramm gestartet. Selbst der Kanton Zug ist nicht verschont geblieben. Im letzten Sommer initialisierte der Regierungsrat das Entlastungsprogramm 2015–2018. Noch sind die Finanzen des Kantons Zug, aufgrund des hohen Eigenkapitals von über 1 Milliarde Franken, gesund. Die

finanzielle Situation hat sich jedoch in den letzten Jahren verändert. So musste bereits 2013 im Geschäftsbericht ein Aufwandüberschuss ausgewiesen werden. Die Finanzaussichten zeigen, dass diese Tendenz in den nächsten Jahren anhält.

Gründe dafür sind unter anderem die steigende Belastung durch den Nationalen Finanzausgleich (NFA), die stagnierenden Steuereinnahmen aufgrund der konjunkturellen Lage sowie Steuergesetzrevisionen auf kantonaler und Bundes-Ebene. Eine Analyse der BAK-Basel zeigte zudem, dass unsere Leistungen und Kosten rund 30 Prozent über Kantone in vergleichbarer Situation liegen. Deshalb auch die feste Absicht des Regierungsrats, zuerst die Aufwandsituation zu prüfen, bevor Steuererhöhungen ins Auge gefasst werden sollen. Mit Sofortmassnahmen haben wir bereits im letzten Frühling das Budget 2015 gekürzt. Im Herbst 2014 hat die Verwaltung über 300 Massnahmen geprüft, wobei kein Bereich ausgelassen wurde. Unter die Lupe genommen wurden beispielsweise Subventionen, die Bildung, die Sicherheit, die Gesundheit, der Verkehr, Soziales, das Personal und Investitionen. Im Mai wird die Vernehmlassung für die Massnahmen eröffnet, für deren Realisierung eine Verordnung erlassen oder geändert werden muss. Anfangs Sommer folgt die Vernehmlassung der Massnahmen, die eine Gesetzesänderung bedingen. Dieses Paket wird anschliessend der Kantonsrat behandeln.

In diesem Rahmen steht die Überlegung, dass auch die Zuger Kantonalbank ebenfalls einen Beitrag leisten soll. Über eine höhere Abgeltung der Staatsgarantie und die Aufhebung der eingeschränkten Steuerpflicht soll die Zuger Kantonalbank einen Beitrag von 7,5 Millionen Franken beisteuern. Wir werden, wie mit anderen Betroffenen, mit der Bankleitung Gespräche führen. Der Kantonsrat wird darüber beraten und ein Beschluss der Generalversammlung wird notwendig sein. Sie sehen, es braucht noch ein paar wichtige Schritte.

Aber nicht nur zum Entlastungsprogramm können Sie sich äussern. Aufgrund neuer Regelungen genehmigen Sie auch die Gesamtentschädigung der Geschäftsleitung unserer Bank. Der Regierungsrat, als Vertreter des Hauptaktionärs hat den aus seiner Sicht richtigen Entschädigungsrahmen definiert, die Gesamtentschädigungen sollen sich in einem engen Rahmen vergleichbarer Kantonalbanken bewegen.

Wie Sie sehen, ist die jährlich wiederkehrende Generalversammlung die einzig sichere Konstante geblieben. Unser Weltbild ist in vielen Punkten in Frage gestellt worden. Trotzdem werden wir diese Herausforderungen meistern – wie so viele andere in der Vergangenheit. Wir haben sehr gut ausgebildetes Personal, Qualität auf allen Stufen und Ebenen, Rechtssicherheit und vieles mehr.

Ich wünsche Ihnen im Namen meiner Kollegin und Kollegen der anwesenden Kantonsrätinnen und Kantonsräte eine gute Generalversammlung und eine glückliche Hand bei Ihren Bankgeschäften.

Peter Hegglin
Regierungsrat